

nato, II. Il Quattrocento, a cura di F. Franceschini-G. Fossi, Firenze 1999, Giunti, S. 128–147. – Soziale und karitative Solidarität unter den Mitgliedern, die zu neuen Strukturen und Institutionen wie Spitälern und Unterstützungskassen führten, waren ein Hauptanliegen der Berufsverbände. Ziel der Arbeit in den Jugendorganisationen, die bewußt Kinder aus allen gesellschaftlichen Schichten, auch der Medici-Familie aufnahmen, war die moralische Disziplinierung und die Erziehung zu sozialem Frieden durch eine streng geregelte, aber altersgerechte und vielseitige Freizeitgestaltung. Das hier untersuchte Projekt der religiösen, kulturellen und politischen Eliten in Florenz, den Bürgern die Ideale von Caritas, Harmonie und Solidarität zu vermitteln, um Spannungen und Konflikte in der Gesellschaft abzubauen und ein Bewußtsein aller für ihr Gemeinwesen zu entwickeln, war eine Besonderheit der Arnostadt. Daß mit diesem Konzept bei den Jüngsten begonnen wurde und diese eine besondere Zuwendung erfuhren, macht den Fall darüber hinaus einzigartig. Erst viel später wurden diese Ideen, in reduzierter Form, auch anderswo rezipiert. M. P.

Gian Paolo G. SCHARF, Borgo San Sepolcro a metà del Quattrocento. Istituzioni e società 1440–1460 (Biblioteca storica Toscana. Serie 1, 43) Firenze 2003, Olschki, 347 S., 1 Karte, ISBN 88-222-5220-9, EUR 33. – Die beispielhafte Studie des an der Univ. Cagliari lehrenden Autors untersucht nach dem Überblick über die historische Entwicklung aus reichen Archivbeständen, die S. 13–17 eingehend beschrieben werden, die Charakteristika der geographischen, demographischen und urbanistischen Strukturen sowie die kommunalen, sozialen und gesellschaftlichen Institutionen von Stadt und Distrikt Sansepolcro während der ersten Jahrzehnte ihrer Zugehörigkeit zur Republik Florenz. Siedlungskern ist das mit zahlreichen päpstlichen und kaiserlichen Privilegien ausgestattete *Monasterium s. Sepulcri* (vgl. It. Pont. 4, 108 ff. sowie hier S. 26 f.) Die Analyse zeichnet das Bild einer prosperierenden kleinen Kommune – jedem Kunstfreund als Heimatort des dort um 1420 geborenen Renaissancemalers Piero della Francesca bekannt –, die eine gewisse und fast singuläre Autonomie genoß. Sie verdankte dies offenbar ihrer für Florenz bedeutsamen strategischen Gebirgslage an der Ostgrenze der Republik. Nach Ansicht des Vf. führten die von Florenz gewährten Privilegien dazu, daß es in Sansepolcro im Gegensatz zu anderen unterworfenen Städten zu keinen Erhebungen gegen die Florentiner Herrschaft kam. – Im Anhang (S. 263–311) präsentieren fünf Tabellen die erarbeiteten Namen, Daten und Funktionen der kommunalen Führungsschichten. Ebenso sind dem umfangreichen und zentralen Kapitel über die kommunalen Finanzen (S. 95–149) Tabellen und Grafiken beigegeben. Den Band beschließen das Literaturverzeichnis (S. 313–336) und der Namenindex (S. 337–344). Die Einleitung (S. 1–3) verfaßte Giorgio CHITTOLINI. M. P.

Céline PÉROL, Cortona. Pouvoirs et sociétés aux confins de la Toscane (XV^e–XVI^e siècle) (Collection de l'École Française de Rome 322) Rome 2004, École Française de Rome, X u. 430 S., 43 Abb. u. 10 Karten, ISBN 2-7283-0630-3, EUR 37. – Die Autorin lehrt an der Universität Clermont-Ferrand und vermehrt mit dieser akribisch und übersichtlich aus reichem Quellenmate-